

# YSTAD JAZZ FESTIVAL IM 10. JAHR

## Mit Fokus auf dem europäischen Jazz

Diesen Sommer feiert das Ystad Jazz Festival ein kleines Jubiläum. Bereits zum zehnten Mal werden im kleinen Hafentstädtchen an der südschwedischen Küste während fünf Tagen über 40 Konzerte stattfinden. Aus diesem Anlass hat JAZZ'N'MORE den Gründer und künstlerischen Leiter, den Jazzpianisten Jan Lundgren, zum Gespräch getroffen. Von Ruedi Ankli

Die Idee zum Festival kam Jan Lundgren am Festival Time in Jazz auf Sardinien, das der sardische Trompeter 1988 gegründet hatte. Auf dem Rückweg vom Festival 2009 traf er im Zug zwischen Kopenhagen und Ystad dessen damaligen Bürgermeister Thomas Lantz und schwärmte in überzeugenden Worten von diesem einzigartigen Festival. Ein Jahr später fand das erste Festival in Ystad statt.

Jan Lundgren blickt zurück, nicht ohne Stolz: **“Am ersten Festival boten wir 15 Konzerte an drei Tagen an. Im zweiten Jahr bereits 37 an vier Tagen und seit 2012 besteht die Formel, die auch heute noch gilt, mit über 40 Konzerten an fünf Tagen.”**

Zu diesem ersten Festival wurden 3'000 Tickets verkauft, genug, um das zweite Festival ohne Defizit anzugehen, denn die Konzerteinnahmen sind ein wichtiger Teil des Budgets des Festivals, das mit einem Staff von mittlerweile über 100 Freiwilligen das enorme Pensum bewältigt. Das Publikum kam schon 2010 von weit her, von Dänemark bis Polen, und auch die internationale Fachpresse wurde früh aufmerksam auf den Sommer-Event in Ystad.

### DAS ALTE STADTTHEATER ALS ZENTRUM

Im Zentrum der Konzerte steht das altherwürdige Theater, das 1894 erbaut wurde. Im obersten Stock nistet sich für die Tage des Festivals das Organisations-Team – inklusive Mensabetrieb – ein.

Auf die Frage, wie im Jubiläumsjahr der Bezug zum ersten Festival geschaffen wird, antwortet Lundgren:

**“2010 eröffnete Peter Asplund mit seiner XL Big Band das Festival in Per Helsas Gärd. Diesen Akt werden wir dieses Jahr wiederholen. Auch die Sängerin Rigmor Gustafsson wird wieder mit dabei sein. Ganz besonders freut es uns, dass auch der Saxophonist Benny Golson nochmals hier sein wird. Der heute 90-Jährige war damals der erste Ehrengast. Er wird mit der Norrbotten Big Band ein Programm einstudieren. Auch ‘Mare Nostrum’ ist wieder da, sowie der Bassist Lars Danielsson.”**

### EINE PLATTFORM FÜR DEN EUROPÄISCHEN JAZZ

“Mare Nostrum” ist eine der erfolgreichsten europäischen Jazz-Formationen überhaupt. Jan Lundgren hatte das Trio 2007 mit Paolo Fresu und Richard Galliano ins Leben gerufen. Der Schwede, der Sarde und der Südfranzose stehen für ein grosses Selbstverständnis des europäischen Jazz. Dieses war alles andere als gegeben, entwickelte sich aber immer deutlicher zur wesentlichen Motivation Lundgrens. 2008 hatte Lundgren mit seinem Trio das Album “European Standards” herausgegeben. 2015 spielte er an seinem Festival ein Programm mit Liedern des schwedischen – und europäischen – Pioniers in Sachen Folk und Jazz, Jan Johansson ein. Da mag das Selbstverständnis, mit welchem Fresu an seinem Festival sardische Tenores oder Launedas-Spieler ins Programm holte, nicht ohne Einfluss gewesen sein:

**“Es gab damals in Schweden Festivals, die sich entweder auf schwedischen oder auf internationalen, vorwiegend amerikanischen Jazz fokussierten. Der europäische Jazz wurde nur wenig beachtet, dabei gab es in allen europäischen Ländern so viele tolle Jazzmusiker. Wenn ich schon ein Festival in dieser Region machen sollte, dann galt es, diesen Aspekt in den Vordergrund zu stellen.”**

Dieser Aspekt unterscheidet das Ystad Festival von den anderen in Schweden und trägt wesentlich dazu bei, dass die Aufmerksamkeit weit über die Landesgrenzen hinaus wirkt.

### DEM JAZZ ETWAS ZURÜCKGEBEN

Es gibt aber noch einen wichtigen persönlichen Grund, weshalb Lundgren dieses Festival gründen wollte:

**“Der Jazz hatte mir schon so viel gegeben. Ich war damals 44 Jahre alt und seit über 20 Jahren professioneller Jazzmusiker. Ich war so glücklich, dem Jazz einmal etwas zurückzugeben. Ich wollte nicht einfach mich selber inszenieren, sondern eine Art Apostel-Funktion für den Jazz übernehmen, ein Botschafter sein. Es konnte nicht einfach darum gehen, berühmte MusikerInnen nach Ystad zu holen. Die Botschaft**

**sollte auch eine sein, die den Jazz ins Zentrum stellt. Natürlich sollte es ein internationales Festival sein, mit einer internationalen Audience, die nach ganz Europa ausstrahlt. Auch dank der Aufmerksamkeit der Presse wuchs die Reputation in Europa.”**

Als Vertreter eben dieser Fachpresse kann ich bestätigen, dass ich mich selten so wohlfühle wie gerade in Ystad, wo ich Journalisten aus aller Welt kennenlernte, letztes Jahr sogar aus Japan. Ein Festival, das wächst, wird aber auch zum Problem, denn im Strandferienort, wo im August auch ein Bad in der kühlen Ostsee durchaus möglich ist, ist die Kapazität der Lokalitäten nicht beliebig erweiterbar. Im Innenhof von Per Helsas Gärd, dem einzigen erhaltenen Fachwerkkarree in Nordeuropa (16. Jahrhundert), findet man zu den Frühkonzerten zwar meistens noch Platz, aber schon im altherwürdigen Kino Scala oder im engen Innenhof von Hos Mortens Café (aus dem Jahr 1776) wird es gelegentlich schwierig, auch nur einen Stehplatz zu ergattern. Auch der Saal im Saltsjöbad am Strand, wo übrigens die Musiker untergebracht sind, füllt sich um die Mittagszeit problemlos.

### DAS WACHSTUM IST BEGRENZT

Ystad ist ein beschauliches Städtchen, dessen Struktur ins Spätmittelalter zurückgeht.

**“Wir möchten das Festival nicht beliebig vergrössern. Eine Lösung sind Doppelkonzerte. Mit dem Maciej Obara Quartet versuchen wir es dieses Jahr im Kunstmuseum. Wir werden auch nicht in die Arena zurückkehren, wo wir letztes Jahr erstmals grössere Konzerte durchführten. Dieses Jahr versuchen wir es mit Sövde Amfiteater. Ich muss auch sagen, dass es natürlich schön ist, ausverkaufte Konzerte zu haben. Die Chance, doch noch ein Ticket zu ergattern, besteht bei jedem Konzert. Und mancher geht an ein anderes Konzert, als er sich vorgenommen hat, und lernt dabei etwas Neues kennen.”**

Ein unbegrenztes Wachstum ist auch aufgrund der finanzpolitischen Situation in Schweden fraglich, denn das Festival lebt von Staatsbeiträgen, die in letzter Zeit schmerzlich gekürzt wurden:

*“Der Jazz hatte mir schon so viel gegeben.”*

**“Man kann die Situation in Schweden nicht mit jener in der Schweiz vergleichen, wo es ein ungemein grösseres Verständnis von Sponsoring gibt.”**

Ystad ist auch die Stadt von Kurt Wallander, dem Kommissar aus den Romanen von Henning Mankell, die in ganz Europa gelesen werden und durch zwei Fernsehserien die Bekanntheit der Stadt nach ganz Europa getragen haben. Der Schauspieler der schwedischen Serie, Krister Henriksson, war 2010 der Ambassador des ersten Festivals.

Warum nicht einmal Wallander in den Jazz holen? Lundgren ist skeptisch:

**“Das Thema Wallander in den Jazz zu integrieren, ist schon ein wenig schwierig. Ich organisierte in der Zeit zwischen den Festivals Konzerte mit Poeten, aber für ein internationales Jazzpublikum ist die schwedische Sprache natürlich schon ein Hindernis.”**

Dafür kommen dieses Jahr zahlreiche MusikerInnen zum ersten Mal nach Ystad, angefangen bei Joey di Francesco, dann Jakob Bro, Maciej Obara, Joye Moreno und viele andere mehr. Auch Tord Gustavsen war noch nie im Programm.

## EIN ÜBERWÄLTIGENDES ARBEITSPENSUM

Das Arbeitspensum von Lundgren ist überwältigend. Neben seinen zahlreichen Projekten, von “Mare Nostrum” über sein Trio bis zu seiner Aktivität als Dozent an der Malmö Academy of Music, ist er seit 2017 auch Leiter des renommierten Jazzhus in Kopenhagen:

**“Ich habe die Gabe, viel ‘on the road’ erledigen zu können, in Zügen, Flughäfen, Flugzeugen. Ganz wichtig aber ist, dass ich unglaublich gut eingespieltes Team um mich habe, sowohl in Ystad wie in Kopenhagen. Ohne diese Teams wäre es nicht möglich.”**

Kopenhagen liegt eigentlich Ystad näher als der Rest von Schweden. Ja, die südschwedische Region Skåne Län gehörte einst zu Dänemark, und die dänische Sprache wird in Südschweden durchaus verstanden:

**“Ich spreche ein wenig Dänisch. Es ist im Unterschied zum Schwedischen vielleicht etwa wie jener zwischen Schweizerdeutsch und Hochdeutsch. Schweden aus Stockholm jedoch haben Mühe, Dänisch zu verstehen.”**

So erstaunt es übrigens nicht, dass Scott Hamilton Jan Lundgren holte, um sein soeben erschienen Album “Danish Ballads ... & More” einzuspielen.

Jan Lundgren bewegt eine tiefe Verbundenheit mit seiner Heimatregion Blekinge Län, in der er geboren und aufgewachsen ist. Dies bezeugt auch sein nächstes Projekt, das sich an die ersten CDs “Swedish Standards” (1997) und “Swedish Landscapes” (2003) und natürlich sein Projekt zum Werk von Jan Johansson anschließt. Gegen Ende des Jahres wird er mit dem Posaunisten Nils Landgren, der in Ystad gleich um die Ecke wohnt, ein Duo-Projekt mit dem Titel “Blekinge” herausgeben.

Zuvor wird aber noch tüchtig gefeiert in Ystad, unter anderem auch mit dem Jan Lundgren Trio und dem Göteborg Wind Orchestra, das mit “Jazz pa svenskt vis” die seit den 1990er-Jahren anhaltende Beschäftigung des Pianisten mit der schwedischen Folk-Tradition wieder aufnimmt. ■

**YSTAD JAZZ FESTIVAL (siehe auch Previews):**  
31. Juli bis 4. August 2019  
[www.ystadjazz.se](http://www.ystadjazz.se)